

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse  
**Herausgeber:** Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte  
**Band:** 95 (2001)

**Artikel:** Der Zürcher Ablasstraktat des Albert von Weissenstein (1480)  
**Autor:** Moser, Christian / Vitali, David  
**Kapitel:** Über das Jubeljahr und seine besonderen Vorzüge  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-130311>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## *Über das Jubeljahr und seine besonderen Vorzüge*

Jetzt sind über die Gnade des Jubeljahres einige Dinge kurz festzuhalten. Dass das Jubeljahr durch das alte Gesetz auf Geheiss Gottes (Leviticus, Kapitel 25) eingesetzt, benannt und mit bestimmten Vorzügen ausgestattet wurde, ist bekannt. Der Herr sagte: «Du sollst das fünfzigste Jahr heiligen, denn es ist das Jubeljahr», und er deutete damit den Stand der seligen Wiederauferstehung durch die Gnade im gegenwärtigen Leben und in der Herrlichkeit in der künftigen Welt. Wie also einst die Menschen im Jubiläum in die eigenen Häuser zurückkehrten, so kehren sie im geistigen Jubeljahr durch die Gnade der Versöhnung in ihr Haus der heiligen Mutter Kirche zurück, von dem sie durch die Sünde entfremdet wurden, und endlich bei der heiligen Wiederauferstehung in die Häuser ihrer Körper. Zweitens erlangten die Menschen im Jubiläum ihre zerstreuten Erbschaften zurück. Ebenso wird uns in diesem Jubeljahr der Gnade Gott in seiner Gnade das treffliche Erbe des Paradieses zurückgeben, das durch unsere Sünden vertan war, nach jenem Wort des Psalmisten: «Du bist es, der mir mein Erbe zurückgibt». Weiter wurden im Jubiläum die Sklaven frei; ebenso wird im Jubeljahr der Gnade und der Herrlichkeit, nach dem Apostel, «selbst das Geschöpf von der Dienstbarkeit der Verderbtheit befreit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes». Weiter ruhte die Erde im Jubiläum. Ebenso ruhen im geistigen Jubiläum die Menschen von allem sündhaften Tun, indem sie sich der Sünden enthalten, um endlich in der Herrlichkeit von aller Mühsal und Beschwernis des Geistes und des Leibes zu ruhen. Schliesslich wurden im Jubiläum die Schulden erlassen. Ebenso wird in diesem Jubeljahr der Gnade alle Schuld, die man sich zu irgendeiner Zeit durch die Sünden zugezogen hat, durch das Sakrament der Busse und diese gnadenreichen Ablässe in jeder Hinsicht vergeben. Und wie einst dem Jubeljahr sieben mal sieben Jahre vorausgingen, auf die unmittelbar das fünfzigste folgte, so müssen wir nun durch sieben mal sieben Jahre hindurchgehen, um zum wahren Jubiläum der Gnade in der gegenwärtigen und der Herrlichkeit in der künftigen Welt zu gelangen. Eine Siebenzahl ist der siebenfache Kampf gegen die sieben Laster, weil [...], wie einst die Söhne Israels gegen sieben Stämme kämpften. Dazu sagt Origenes: Bei der Eroberung Jerichos hat, wie es heisst, das ganze Volk gejubelt; und so «stosse, wenn in dir der Kampf tobt und das Fleisch gegen den Geist begehrt und diese sich dann in Einmütigkeit und Eintracht finden, einen Jubelruf aus, weil dir dann die Welt zerstört und zuschanden ist.» Eine andere Siebenzahl ist die der Gaben des Heiligen Geistes, deren wir zur Unterweisung und Lenkung bedürfen. Eine andere Siebenzahl ist die der vier Kardinaltugenden und der drei theologischen Tugenden, in deren Betätigung wir uns üben müssen. Eine andere Siebenzahl ist die der Sakramente, durch die wir uns, ein jeder nach seinem Mass, heiligen sollen. Eine andere Siebenzahl ist die der Brote, nämlich die Gesamtheit der

concordent, vocem iubilationis emitte, quia tibi destructus et deiectus est mundus.<sup>114</sup> Alius est septenarius donorum spiritus sancti, quo indigemus doceri et dirigi. Alius est septenarius virtutum quatuor cardinalium et trium theologiarum, in quarum operibus debemus exercitari. Alius est septenarius sacramentorum, quo debemus sanctificari unusquisque secundum modum suum. Alius est septenarius panum, scilicet universitas scripture, quo debemus refici. Alius est septenarius petitionum in oratione dominica, cui in iubileo gratie nunc valde debemus insistere. Ultimus septenarius est parcium hominis, quo debemus Deo servire, scilicet corde et ore et quinario sensuum nostrorum. Per hos septenarios, si diligenter transierimus, veniemus ad eternum iubileum, in quo in eternum iubilabunt omnes filii Dei. De hoc Augustinus: *O beate popule, putas, intelligis iubilationem*,<sup>115</sup> quia: *beatus populus, qui scit iubilationem*, inquit psalmista<sup>116</sup>. Ubi Cassiodorus: Iubilatio est, quando ineffabile gaudium mente concipitur, quod nec abscondi potest nec sermonibus explicari.<sup>117</sup> Intelligi potest, exprimi non potest, cum sentitur. Tunc plene cognoscitur, quod revera de novo et inconsueto de Cristi gaudio nascitur. Hic iubilus fit a bonis et iustis in confessione, dum, quid Deus et quanta et quo ordine et quam mirifice fecit, mundo corde considerant indeque exultantes cantant; que est iubilatio optanda. Pertinet eciam iubilus in hac vita ad penitentes, testante beato Gregorio in omilia<sup>118</sup>, libro vicesimo quarto, [8r] *quia mens hominis post temptationes et immensas amaritudines aliquando in occulto gaudio in vocem exultationis prorumpit*.<sup>119</sup> Quare recte de penitente scriptura dicit in Iob: *Deprecabitur dominum et placabilis ei fiet et videbit faciem eius in iubilo*.<sup>120</sup> Quantum autem recorder me legisse certas summorum pontificum bullas, scilicet Bonifacii, Clementis et Nicolai quinti, in cuius iubileo magno ego Rome confessiones audivi, omnes bulle de iubileo loquentes habent in earundem tenore <plenissimam omnium peccatorum remissionem et indulgentiam>. Et non minor est <plena> vel <plenaria>, nam qui <plenam> dicit, nihil excipit de hoc thesauro. Cristus inquit: *Facite vobis*

<sup>114</sup> *Rufin. Orig. in Ios. 7, 2 (S. 202)* si non pugna intra te geritur, dum concupiscit caro adversus spiritum et spiritus adversus carnem, si hec intra te iam consonent et concordent, vocem iubilationis emitte, quoniam tibi destructus et deiectus est mundus.

<sup>115</sup> *Aug. in psalm. 88, 16 (Corp. Christ. 39, 1229)*: o beate popule! putas, intellegis iubilationem?

<sup>116</sup> *Psalm. 88 (89), 16* beatus populus, qui scit iubilationem.

<sup>117</sup> *Cassiod. in psalm. 88, 16 (Corp. Christ. 98, 808)*: iubilatio est enim copiosa mentis exultatio, quae verbis non potest explicari (*sim. 32, 3; 65, 2; 99, 2*).

<sup>118</sup> omilia im Druck; h handschriftlich hinzugesetzt.

<sup>119</sup> *Greg. M. moral. 24, 9 (Corp. Christ. 143B, 1194)*: quia vero post temptationes, saepe post immensas amaritudines menti nostrae in occulto gaudio lux veritatis erumpit.

<sup>120</sup> *Iob 33, 26 (vulg. Deum)*.

Schrift, mit der wir uns nähren müssen. Eine andere Siebenzahl ist die der Bitten im Herrengebet, dem wir im Jubeljahr der Gnade jetzt besonders anhängen müssen. Die letzte Siebenzahl ist die der Teile des Menschen, mit denen wir Gott dienen müssen, nämlich mit Herz und Mund und der Fünzfahl unserer Sinne. Durch diese Siebenzahlen gelangen wir, wenn wir sie sorgfältig durchschreiten, zum ewigen Jubiläum, in dem alle Kinder Gottes ewig jubilieren werden. Dazu Augustin: «Glückliches Volk! Du glaubst, du verstehst es zu jubeln», denn: «Selig das Volk, das zu jubeln versteht», sagt der Psalmist. Dazu Cassiodor: Jubel ist, wenn eine unsägliche Freude den Geist erfüllt, die weder versteckt noch mit Worten erklärt werden kann. Wer ihn spürt, kann ihn verstehen, aber nicht ausdrücken. Dann wird ganz erfasst, dass er wahrhaftig neu und unerwartet aus der Freude über Christus entsteht. Dieser Jubel erschallt durch die Guten und Gerechten bei der Beichte, wenn sie mit reinem Herzen betrachten, welche, wie grosse, wie wohlgeordnete und wie wunderbare Dinge Gott getan hat, und darob entzückt singen. Dies ist das wünschenswerte Jauchzen. Dieser Jubel gehört in dieser Welt auch den Büssern zu, «weil», wie Gregor in einer Predigt im vierundzwanzigsten Buch bezeugt, «der Geist des Menschen nach Versuchungen und unendlicher Bitterkeit dereinst in heimlicher Freude in einen Jubelruf ausbricht». Daher sagt die Schrift im Buch Job ganz richtig vom Büsser: «Er wird zu Gott beten, und der wird ihm gnädig sein und ihn sein Angesicht in Jubel schauen lassen.» Soweit ich mich aus der Lektüre bestimmter päpstlicher Bullen, nämlich von Bonifaz<sup>18</sup>, Clemens<sup>19</sup> und Nikolaus V.<sup>20</sup>, während dessen grossem Jubiläum ich in Rom die Beichte gehört habe, erinnern kann, enthält der Text aller Bullen, die vom Jubiläum sprechen, die Formulierung «vollkommenster Nachlass und Ablass aller Sünden». Und der «vollkommene» oder «vollständige» Ablass ist nicht geringer, denn wer vom «vollkommenen» Ablass spricht, nimmt von diesem Schatz nichts aus.<sup>21</sup> Christus sagt: «Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt». Ach Christus, wohin hat dich die Liebe zu den Deinen, die du für das Anhäufen zeitlicher Schätze gerügt hast, gebracht! Jetzt befiehst du, nach unvergänglichen Beuteln zu suchen. Unglücklich in der Tat, wer einen so weiten Gnadenmarkt und den Handel um so einträgliche Ablässe geringachtet. Verschliesse, wenn sie mit dem Schatz des Ablasses gefüllt sind, diese Beutel sorgfältig und hüte sie gut, weil sich jetzt das alte, schon durch

<sup>18</sup> Papst Bonifaz VIII. (Benedetto Caetani), ca. 1235–1303, Papst seit 1294; Bulle *Antiquorum habet* vom 22. Feb. 1300 (Schmidt, Bullarium, 33f.).

<sup>19</sup> Papst Clemens VI. (Pierre Roger), 1292–1352, Papst seit 1342; Bulle *Unigenitus dei filius* vom 27. Jan. 1343, vgl. oben Anm. 10, S. 71.

<sup>20</sup> Papst Nikolaus V. (Tommaso Parentucelli), 1397–1455, Papst seit 1447; Bulle *Immensa et innumerabilia* vom 19. Jan. 1449 (Schmidt, Bullarium, 42–44).

<sup>21</sup> Vgl. oben Anm. 7, S. 67.

sacculos, qui non veterascunt, thesauros non deficientes in celo.<sup>121</sup> O Criste, quo te trahit amor tuorum, qui thesaurisantes temporaliter redarguisti! Nunc iubes sacculos sine fine permansuros perquiri. Infelix prorsus, qui tam largum  
25 nunc gratie forum et questuosissimas indulgentiarum nundinas negligendo contemnit. Quos sacculos, cum repleti fuerint thesauro indulgentiarum, diligenter claude et bene serva, quia nunc antiquum proverbium alias per certos prenosticatum incipit verificari, quod dicebatur in vulgari: *wänn die zitti*<sup>122</sup>  
30 *kumptt, daß man dir den applaß für die tür bringtt, so schluß den seckel zu*, et: *tene, quod habes, ne alius accipiat coronam*, appocalipsis tercio,<sup>123</sup> ubi Ysidorus: *Vite, inquit, tue quottidie terminum intueri et recolens diem mortis incertum esto semper sollicitus, ne subito moriaris!*<sup>124</sup> *Nam spiritus, qui ad peccandum succendit, sepe subito rapit. Quanti, dum mori non estimant, auferuntur, quanti repente ad eterna supplicia deducuntur! Vita foveam, in qua*  
35 *vides alium cecidisse.*<sup>125</sup> *Quod malefecisti, dum potes, emenda; dum licet, a malo te revoca; dum tempus est, clama; dum datur spacium, luge;*<sup>126</sup> et peccata tua elemosinis et indulgenciis redime, quia breve est tempus, frequens impulsus, citus lapsus, exitus incertus, natura mutabilis, casus facilis,<sup>127</sup> regressus impossibilis! Operare ergo interim perseveranter, desidera ferventer,  
40 expecta pacienter, *ne alius accipiat coronam tuam!*<sup>128</sup> O civitas Thuregum felicissima, quibus meritis apud sumum<sup>128</sup> in terris Cristi vicarium meruisti, ut tibi tanta graciaram exennia tam largiter destinaret, ut te per hanc graciaram Rome, que domina et princeps provintiarum nominatur, equiperaret in graciaram dando tibi aureum iubileum, annum benignitatis et gratie, de quo psalmista: *Benedices corone anni benignitatis tue,*<sup>129</sup> quia vere tecum *magnifice fecit, [8v] annunciate hoc in universa terra!*<sup>130</sup> Omnes ergo populi Thuricen-

<sup>121</sup> *Luc. 12, 33* facite vobis sacculos, qui non veterescunt, thesaurum non deficientem in caelis.

<sup>122</sup> *zitti im Druck; am Schluß g handschriftlich dazugesetzt.*

<sup>123</sup> *Apoc. 3, 11* tene, quod habes, ut nemo accipiat coronam tuam.

<sup>124</sup> *Isid. synon. 1,48 (PL 83, 838A)* vitae tuae terminum quotidie intueri, omni hora habeto mortem prae oculis, ante oculos tuos tenebrarum semper versetur adventus; de morte tua quotidie cogita, finem vitae tuae semper considera, recale semper diem mortis incertum; esto sollicitus, ne subito rapiaris.

<sup>125</sup> *Isid. synon. 1,50 (PL 83, 838C)* spiritus, qui ad peccandum succendit, peccantem saepe subito rapit. [...] quanti, dum mori non estimant, auferuntur? quanti ad mortem subito rapiuntur? quanti repente ad aeterna supplicia deducuntur? [...] vita foveam, in quam vides coram te alium cecidisse.

<sup>126</sup> *Isid. synon. 1,51 (PL 83, 839A)* quod male fecisti dum potes, emenda, dum potes a vitio et a peccato te revoca, dum tempus est calma, dum datur spatium luge [...].

<sup>127</sup> *Vgl. Gilbert von Hoyland (OCist, † 1172), serm. in cant. (PL 184, 55A)* cum sit ergo in hac carne facilis casus, et frequens impulsus, citus lapsus et certus labor.

<sup>128</sup> *So im Druck; Nasalstrich handschriftlich ergänzt.*

<sup>129</sup> *Psalm. 64 (65), 12.*

<sup>130</sup> *Is. 12, 5* cantate Domino, quoniam magnifice fecit, adnuntiate hoc in universa terra.



gewisse andere vorhergesagte Sprichwort zu bewahrheiten beginnt, das man in der Volkssprache so ausdrückte: «Wenn die Nachricht kommt, dass man dir den Ablass vor die Türe bringt, so schliess den Beutel zu», und: «Halte an dem, was du hast, damit niemand deine Krone empfangen» (Offenbarung, Kapitel 3). Dazu Isidor: «Schaue täglich auf das Ende deines Lebens, denke daran, dass der Tag des Todes ungewiss ist, und achte immer darauf, dass du nicht unvorbereitet stirbst! Denn der Geist, der die Menschen zur Sünde aufhetzt, reisst sie oft plötzlich fort. Wieviele werden hinweggerafft, da sie nicht daran denken, dass sie sterben müssen, wieviele werden plötzlich zur ewigen Strafe abgeführt! Meide die Grube, in welche du andere hineinfallen sahst; das Unrecht, das du getan hast, bessere, solange du kannst; solange es möglich ist, ziehe dich vom Übel zurück; solange es Zeit ist, schreie; solange du Gelegenheit hast, traure» und sühne deine Sünden mit Almosen und Ablässen, denn die Zeit ist kurz, der Anreiz häufig, der Sturz rasch, der Ausgang ungewiss, die Natur wechselhaft, der Fall sich leicht einstellend, die Rückkehr unmöglich. Inzwischen arbeite unablässig, hoffe innig, warte geduldig, «damit niemand deine Krone empfangen»! Du übergelückliche Stadt Zürich, mit welchen Verdiensten hast du dir beim höchsten Stellvertreter Christi auf Erden verdient, dass er dir so grosse Gnadengeschenke so grosszügig zueignet, dass er dich durch diese Gnade Rom, das Herrin und Fürstin der Länder genannt wird, an Gnade gleichstellt, indem er dir das goldene Jubeljahr, ein Jahr der Güte und der Gnade schenkt, von dem der Psalmist sagt: «Du segnest die Krone des Jahres deiner Güte», denn er hat an dir «Herrliches getan, verkündiget das auf der ganzen Erde»! Alle Menschen in Zürich «klatscht mit Händen, jauchzt Gott mit Jubelschall»! Aber auch ihr, heilige Priester und erleuchtete Prediger, lobsinget jetzt und predigt mit «Freuden-Zimbeln», wie im dritten Kapitel des Buches Esra gesagt wird: «Die Priester und die Leviten standen in ihrem Gewande mit Trompeten und Zimbeln, Gott zu loben». Diese Priester sangen mit der Stimme und mit «Freuden-Zimbeln», wie es im zweiten Buch Paralipomenon, im fünften Kapitel heisst.

ses, *plaudite manibus, iubilate Deo in voce exultacionis!*<sup>131</sup> Sed et, o vos sacerdotes sancti et predicatorum lucidi, laudate nunc et predicate in *cimbalis iubilacionis*,<sup>132</sup> sicut dicitur Esdre tercio: *Steterunt sacerdotes*<sup>133</sup> *et levite in ornatu suo, in tubis et cimbalis, ut laudarent Deum.*<sup>134</sup> Hii sacerdotes canebant voce et *cimbalis iubilacionis*, ut dicitur secundo paralipominon quinto.<sup>135</sup>

### *Hee indulgencie valde utiles et acceptabiles sunt*

Sunt preterea hee nostre indulgencie valde acceptabiles. Tum, quia breviter et modicis laboribus potest quis remedio harum indulgenciarum maximas redimere purgatorii penas, immo omnes penas brevi compendio abolere, si  
55 vere et legitime penituerit et confessus fuerit quocunque tempore et cuicunque confessori ydoneo habente auctoritatem audiendi confessiones<sup>136</sup>, et cum semel tres nominatas ecclesias devote visitaverit<sup>137</sup>, et tercio, si in dictarum ecclesiarum utilitatem tantum dederit, quantum tenor indulgenciarum in  
50 bulla sonat. Et potest hec quantitas secundum varias hominum utriusque sexus conditiones rationabiliter taxari, scilicet ab ipsomet donante aut a proprio suo confessore. Taxatur eciam tercio a papa: ut videlicet det tantum, quantum pro se in hebdomada<sup>138</sup> pro cibo et potu exponere consuevit. Et hic nemo ad aliquod annum ieiunium astringitur, sicut frequenter in similibus  
55 graciaram indulgenciis fieri solet.

Nemo preterea has tam gratiosas indulgencias negligat, quia forte alias similes acquisivit. Quia nemo scit certitudinaliter in hac vita, an odio vel amore dignus sit aut forte minus vere contritus fuit vel alias *dignos fructus penitencie* non fecit.<sup>139</sup> Et si vere contritus fuit et sibi similes indulgencias semel, bis aut ter acquisiverit<sup>140</sup> et omnium penarum indulgenciam assecutus

<sup>131</sup> *Psalm. 46 (47), 2 omnes gentes plaudite manibus, iubilate Deo in voce exultationis. – Das biblische gentes 'Völker' ist in unserem Text umgemünzt auf 'Leute' (Einzelpersonen).*

<sup>132</sup> *Psalm. 150, 5.*

<sup>133</sup> *saterdotes im Druck.*

<sup>134</sup> *I Esr. 3, 10 steterunt sacerdotes in ornatu suo cum tubis et levitae filii Asaph in cymbalis, ut laudarent Deum per manus David regis Israhel.*

<sup>135</sup> *II Par. 5, 13 cunctis pariter et tubis et voce et cymbalis et organis et diversi generis musicorum concinentibus et vocem in sublime tollentibus.*

<sup>136</sup> *cdnffessiones im Druck.*

<sup>137</sup> *visitauer t im Druck; i handschriftlich ergänzt.*

<sup>138</sup> *hebdomoda im Druck.*

<sup>139</sup> *Vgl. Luc. 3, 8 facite ergo fructus dignos paenitentiae.*

<sup>140</sup> *acqnisiuerit im Druck.*